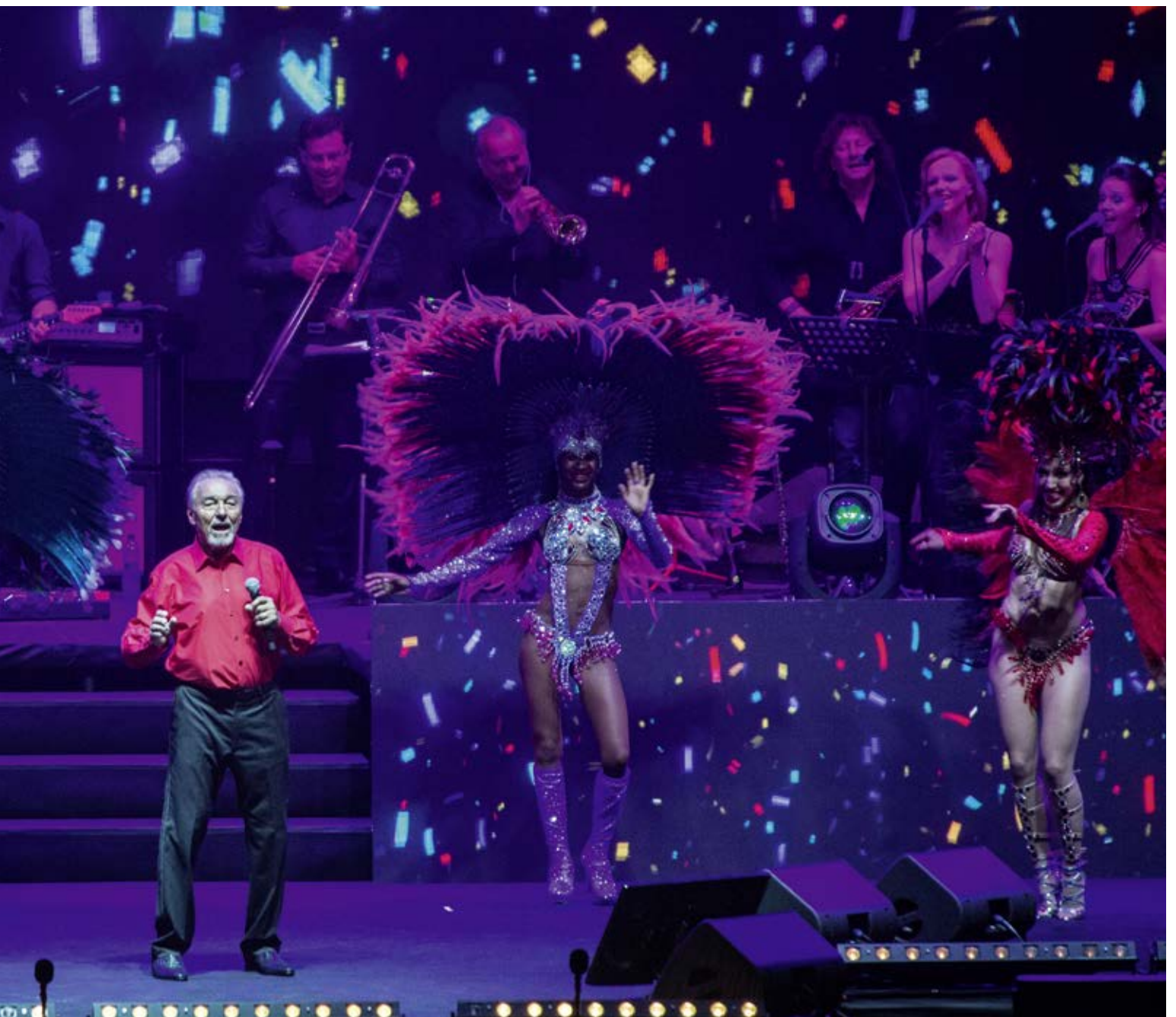




Karel Gott hat nie aufgehört. Die Bühne ist sein Jungbrunnen. (Fotos: Management, karelgott.cz)

Für immer jung

In Tschechien ist er unvermeidlich. **Beinahe stündlich erschallt seine Stimme**, der sich kaum jemand entziehen kann. Sein Name ist schließlich Gott, Karel Gott. Im Juli wird die **Ikone der Nation** 80 Jahre alt.



BEATE FRANCK

Im Eishockey-Stadion von Pilsen zieht ein kalter Hauch die Zuschauerränge hinauf. Das Publikum sitzt dicht gedrängt auf harten Holzbänken. Für die teuersten Plätze hat man die Eisfläche abgedeckt und einige Reihen direkt vor der Bühne bestuhlt. Dort muss es noch kälter sein. Das Publikum ficht das nicht an. Geduldig wartet es, bis „Er“ oben auf der Bühne erscheint. Er, den der Moderator dieses „Gala-Abends der Stars“ wie ein Hofmarschall ankündigt: „Hier kommt der König!“ Da erhebt sich die Menge wie ein Mann und applaudiert frenetisch. Das Pilsener Volk huldigt seinem König. Karel Gott. Dem großen Sohn der Stadt, der vor fast 80 Jahren das Licht der Welt erblickte. »



Teil der tschechischen Kultur

Am Naměstí miru, dem Platz des Friedens, arbeitet der Mann, der die Stimme des Königs über den Äther schickt: Petr Vacek, seit 1993 Musikredakteur beim Tschechischen Rundfunk Pilsen. Dass man hier „Karels“ Songs täglich rauf und runter spielt, liegt indes nicht an dessen besonderer Popularität vor Ort. Der Regionalsender bedient mit seinem Programm vor allem die Altersgruppe 50 plus. „Unsere Hörer in Pilsen mögen Oldies, zeitlose Melodien und Lieder aus der tschechischen Kultur“, erläutert Vacek, der für die Programmgestaltung verantwortlich ist. „Und zu all dem gehört Karel Gott.“



So ist die Liste der Lieblingshits der Hörer auch leicht aufzustellen: 1. Lady Karneval (1968 Beitrag von Karel Gott auf dem Internationalen Musikfestival in Rio de Janeiro). 2. Alle Songs des Komponisten Karel Svoboda (z.B. „Biene Maja“ oder der tschechi-

sche Titelsong im Film „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“). 3. Sämtliche Cover-Versionen englischer oder französischer Welthits. „Eingefleischte Zuhörer mögen alles“, fasst Vacek zusammen. „Und von ihnen gibt's eine ganze Menge.“ Dennoch sei Karel Gott nicht nur ein Interpret für die ältere Generation. Mit den Rap-Versionen des Alphaville-Hits „For ever young“ habe er sich direkt an die jüngeren Altersgruppen gewandt. Auf Deutsch gab es 2008 eine Gangsta-Fassung mit Bushido. 2018 erschien in Tschechien eine Neuaufnahme mit dem Rapper Leoš Mareš. „Für junge Leute ist Karel Gott kein Idol“, meint der Musikredakteur. „Für sie ist er einfach Kult.“

Alle kommen sie

Im Pilsener Eisstadion ist jedenfalls vom fünfjährigen Kind bis zum Greis am Stock alles vertreten. Gebannt wirkt das Publikum, während auf der Bühne eine Reihe altbekannter Hits erschallt. Die Menschenmenge nimmt die Botschaften der goldenen Stimme wie eine lang entbehrt Dosis einer lebensnotwendigen Medizin in sich auf. Als „symbiotisch“ ist häufig die Beziehung zwischen dem Star und seinem Publikum beschrieben worden. Als Perpetuum-Mobile des Energieaustauschs hat sie Karel Gott selbst in einem Interview bezeichnet. „Ich habe über die Jahre gelernt, wie ich vom Publikum Energie auftanke. Erst muss ich ihm allerdings auch welche geben.“ Dazu verhilft ihm sein wandlungsfähiger Tenor. Mag auch der riesige Monitor deutlich die Falten im Gesicht und die

steifen Bewegungen widerspiegeln – singen kann der 79-jährige noch immer wie ein junger Gott.

Eingängige Melodien, ein schöner, positiver Text und als Qualitätssiegel der Zusatz „Es singt Karel Gott“. Auf diese Formel bringt Musikexperte Petr Vacek das Erfolgsgeheimnis des „Sinatra des Ostens“. Dazu komme der Mut, sich auf andere Genres wie Country, Rock oder Operette einzulassen und eine enorme Durchsetzungskraft. „Als Mensch ist Karel Gott höchst angenehm und kameradschaftlich“, hebt Vacek hervor. Dreimal sei der Star zu Gast im Pilsener Rundfunkgebäude gewesen, für Interviews und zu einem Tag der offenen Tür. „Bei einem Studiogespräch war Gott auf einmal umringt von Leuten, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten“, erinnert sich Vacek. „Er hat sämtliche Fragen beantwortet, stundenlang. Was er tut, das tut er aufrichtig.“ Das habe ihm auch bei Nicht-Anhängern Respekt eingetragen. Das tschechische Volk hat ihn freilich auf Lebenszeit auf den höchsten Thron gesetzt. In Umfragen ist Karel Gott regelmäßig ganz vorne unter den größten Vertretern des Landes zu finden; 2018 wurde er gar zum „Star des Jahrhunderts“ ernannt. In seiner Geburtsstadt ist er selbstverständlich Ehrenbürger. „Für uns Tschechen ist Karel – symbolisch – wirklich Gott“, schmunzelt Petr Vacek.

1999, zu seinem 60. Geburtstag, hat Karel Gott den Hit „Forever Young“ das erste Mal

Info

Obwohl er seit Mitte der 1960er Jahre weltweit als „Goldene Stimme aus Prag“ gilt, ist Karel Gott ein waschechter Pilsener. Am 14. Juli 1939 kommt er als einziger Sohn seiner Eltern Karel und Marie in Petrohrad zur Welt. In diesem Eisenbahnviertel, das zum Stadtteil Slovany gehört, wächst er im Haus der Oma in der Slovanská-Straße auf. Bereits als Bub, so hat es eine Nachbarin überliefert, singt – wie sollte es anders ein – der kleine Gott unentwegt. Im April 1945 wird die Familie ausgebombt und verlässt Pilsen Richtung Prag. Nach einem Umweg über eine Lehre als Elektrotechniker beginnt in den Tanz-Cafés der Hauptstadt die Karriere des ambitionierten Sängers. 1964 gewinnt er zum ersten Mal den Nationalwettbewerb „Goldene Nachtigall“ – ein Erfolg, den er selbst nicht erwartet hatte. Heute wäre es dagegen verwunderlich, wenn diese Trophäe einmal nicht an Karel Gott verliehen würde. 42 Nachtigallen hat der König der tschechischen Pop-Musik inzwischen gesammelt. Unangefochten ist er der beliebteste Sänger der Nation und weltweit ein anerkannter Künstler.



adaptiert. Als Zeichen, dass er nicht zum alten Eisen gehören wolle. 2014, zu seinem 75. Geburtstag, hat Ivana, Gotts über

40 Jahre jüngere Ehefrau, ein Video als Geschenk produziert. Darin bitten sie selbst – in neckischem Schürzchen – und die zahn­ lückigen Töchter Charlotta und Nelly den Papa inständig, „für immer jung zu sein“. 2019, in seinem 80. Lebensjahr, singt der König im Pilsener Eisstadion natürlich auch dieses Lied – mit einer kleinen Ab­ wandlung, einem Versprechen an sein Volk, „genau so jung“ zu bleiben. Die Cho­ reographie tut ein übriges und umgibt ihn mit tanzenden Elfen in weißen Kleidchen, darunter die inzwischen elfjährige Nelly. Der König möchte alterslos erscheinen.

Niemand ist unsterblich, oder?

In Pilsen hat Karel Gott vor langer Zeit sein 50. Bühnenjubiläum gefeiert, damals mit dem Satz: „Ich werde solange auf der Bühne stehen, bis ich umfalle.“ Doch auch ein Karel Gott ist nicht unsterblich. Die

schwere Krebserkrankung aus dem Jahr 2015 hat Spuren hinterlassen. Gerade hat er dennoch ein neues Album aufgenommen: Ta pravá („Die Richtige“) – Bilanz seines Lebens und Hommage an Ehefrau und Kinder. Regelmäßig stehen weiter Auf­ tritte im Kalender. Wird er also tatsäch­ lich bis zum Umfallen weitermachen, gar auf der Bühne sterben? „Aber nein“, sagt Musikredakteur Vacek. „Dazu ist er viel zu professionell.“

Beim Konzertabend im Eisstadion verabschiedet sich Karel Gott nach 45 Minuten und einer Zugabe. Auf einmal wirkt Er sehr müde. Fast bittet Er das Publikum: „Ich komme gerne ein andermal, aber jetzt ist es genug.“ Der König geht ab. Die Audienz ist beendet, das Volk zieht ohne zu murren heim. Fünf Tage später sagt Karel Gott die ge­ plante Gala zu seinem 80. Geburtstag ab. //

Fördern Sie
junge Talente.

Mit dem Deutschlandstipendium.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Elizaveta Fediukova studiert an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Der Rotary Club, vertreten durch **Prof. Dr. Paul-Georg Knapstein**, unterstützt sie als Förderer. Beide sind Teil eines wachsenden Netzwerkes, das Bund, Hochschulen und private Förderer gemeinsam etabliert haben.

www.deutschlandstipendium.de

**Deutschland
STIPENDIUM**